

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vollkommene Geschütz-, Feuerwerck- und Büchsenmeisterey-Kunst

Vollkommene Geschütz- Feuerwerck- Und Büchsenmeisterey-Kunst

Siemienowicz, Kazimierz

Franckfurt, 1676

Caput IX.- Von dem Becher

[urn:nbn:de:bsz:31-108041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108041)

CAPUT VIII.

Von umlauffenden Stabe.

Dieser Stab kan zuweilen an statt der Feuer-Räder dienen/denn er pflegt auch horizontaliter und perpendiculariter an einer Schraube herum zu gehen/darinn er mit den Feuer-Rädern überein kömmt: Seine Verfertigung aber darff nicht gar grosser Arbeit oder Kosten: Als es werden erstlich 2. Steigeraggeten von beliebender Grösse mit einer dienlichen Composition bis oben an gefället/ und hernach $\frac{1}{2}$. ihrer Länge tieff mit einem darzu bequemen Böhren angebohret. Darnach läst man eine dichte hölzerne Kugel drehen mit 2. kurzen Achsen so diametraliter ein an der entgegenstehen/welche sich in die Mündungen der Raggeten schicken. Diese Kugel soll auch im Diametro/welcher die gleiche Linie so durch beyde Achsen gehet/zu gleichen Winkeln durchschneiden/ein Loch haben. Ingleichen sollen beyden Raggeten auswendig zu beyden Seiten papierne Schläge /2. oder 3. Finger breit von ihren Mündungen mit ihren Zündröhlein: Und ander andern Seite ein Lauff-Feuer/das zu der Zündkammer der andern Raggete gehe/ (welche auch mit einem papiernen Deckel soll vermachtet werden/ wie obenbey den Schnurfeuern gelehret worden/) ange-machtet werden. In der Figur Num. 187. ist bey lit. A. die hölzerne Kugel mit ihren Achsen in die Raggeten Mündungen gefüget: B. C. sind die mit Sas angefüllten und gebohrten Raggeten: E. F. sind die papierne Schläge: D. das Lauff-Feuer/das übrige weist die Figur an.

CAPUT IX.

Von dem Becher.

Als von Holz oder gegossenen Metall/oder Blech einen Becher machen wie man zu Tische brauchet/er sey gestaltet wie er wolle/doch scheint diese Gestalt/welche in der Figur Num. 188. zu sehen/hierzu am bequemsten zu seyn. Der Bodem mit sambt der Basis soll bis inwendig hineindurchgebohret und eine hölzerne oder Metallene Röhre darein gesteckt werden so mit folgender Composition, die eine früstere Flamme giebet gefället werden: Nim Pulver ℥iv . Schwefel ℥ij . Kohlen ℥j . Antimonium ℥ij . gemem Salz ℥j .

Den inwendigen Becher sene voll Schwermmer / und streue zuvor ein wenig Mehlpulver mit Kornpulver vermischt darunder/das es die Schwermmer könne herauf stossen/ bedecke sie mit einer hölzernen Scheibe/so 3. oder 4. Gemercke dicke/und deren Umbsfang just in die Weite des Bechers über den Raggeten schliesse/was noch ledig bis oben an den Becher/das piche wol guß/ zusehndst kanst du die hölzerne Scheibe über den Schwermmern auch mit Leinwand bedecken und überpichen/damit er beydes fest im Becher stehe / und auch kein Nixlein bleibe / dadurch der oben eingegossene Liquor auff die Schwermmer lauffe.

Es kan ein kluger Feuerwerker vielerley aufdencken / was er vermittelst dieses Bechers thun könne/voraus kan ers einem andern auff eines Gesundheit zu bringen und die Röhre am Boden des Bechers zuvor anzünden/und den eingeschickten Becher geschwind austrincken/ von dem Mund thun/und mit der Hand über den Kopf halten/und warten/ bis die angezündeten Schwermmer auff dem Becher fahren: Aber ich warne/das man entweder wenig einschicken lasse/das es auf einen oder zwey Schläcke könne aufgetruncken werden / oder es wird eine im Sauffen wol exercirte Kexle erfordert/die grosse Becher voll austrincken kan/denn es stehet eines seine Wolfarth drauff. Besiehe über die in beschriebene Gestalt des Bechers auch noch andere in der Fig. Num. 200. und 201.

CAPUT X.

Von brennenden Röhren.

Es etwas zu Verfertigung der künstlichen Feuerwerke/von welchen ich im folgenden Capitel reden werde/nötig/so sind gewis die brennenden Röhren zu aller erst anzuführen / denn es ist auffer diesen kaum etwas anders zu finden/welches so bequem aufzufüllen/zu stützen/und das ganze Gerüste zu tragen/oder so unterschiedene und häufige Feuer aufzuwerffen / und zwar in guter Ordnung nacheinander/wie es dem Künstler beliebt. Derohalben wil ich etliche der Fürnehmsten